

Beim Aufstellen der Gruppe wird Meersand in die hohlen Abgüsse gefüllt.

Die Mutter sitzend zur Linken, der Vater gelagert zur Rechten, dazwischen vier aufrecht stehende Kinder – eine ganze Familie, die sich in stolzer Pose der Göttin Hera darbietet. Ihren Namen hat diese Gruppe von dem Bildhauer Geneleos, der das Monument geschaffen und sich mit einer Signatur verewigt hat. Das Werk ist um 560 v. Chr. entstanden und damit die früheste monumentale Figurengruppe. Seit ihrer Aufdeckung gilt sie als herausragendes Werk der archaischen ionischen Skulptur. Vier von den sechs Figuren sind nahezu vollständig geborgen worden, zwei sind dagegen nur in wenigen Fragmenten bekannt. Weil auch die Basis erhalten ist, kennen wir die genaue Position der erhaltenen Figuren und damit die Konzeption der Gruppe.

Wegen all dieser Besonderheiten wurden die Statuen 1938 auf Initiative des damaligen Grabungsleiters Ernst Buschor zusammen mit der obersten Stufe der Basis ins Museum von Samos verbracht. Mitte der fünfziger Jahre kam dann auch die untere Stufe dazu, vor Ort im Heiligtum der Hera blieb nur mehr das Fundament. Im Laufe der Bemühungen, den Grabungsplatz zu ordnen, ergab sich 1986 dank einer großzügigen Spende die Möglichkeit, am angestammten Platz einen Abguss der Gruppe aufzustellen. Klar war, dass ein solcher Ersatz nicht nur die Figuren selbst, sondern auch die Basis miteinschließen musste, zumal deren Fundament mittlerweile durch eindringendes Wurzelwerk gefährdet wurde.

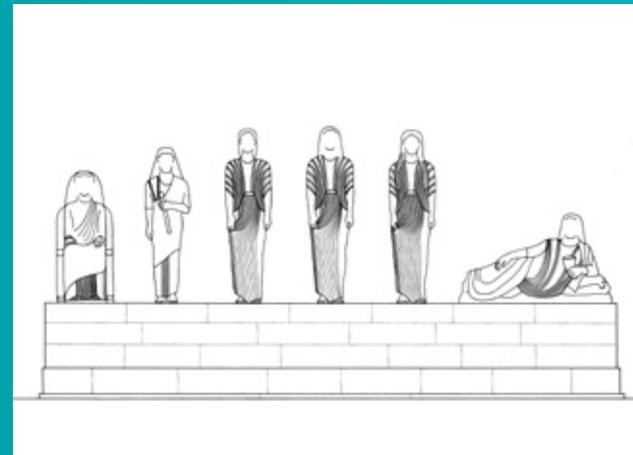
Die Abgussarbeiten erwiesen sich als aufwendig und wurden dem Gispformer Vito Castellarin übertragen. Nicht nur für die Figuren, sondern auch für jeden einzelnen Block der Basis musste eine Form hergestellt werden. Die Formen der Basis wurden in Beton ausgegossen, die der Figuren dagegen mit einem Gemisch aus Glasfaser und Marmorstaub. Um das originale Fundament zu schützen, wurde eine Kalksplittschüttung ausgebreitet, auf der eine Platte aus Beton gegossen wurde, die als moderne Euthynterieschicht dient, d. h. als oberste Schicht des Fundaments. Auf dieser Unterlage wurden dann die einzelnen Blöcke der Reihe nach verlegt und schließlich die Figuren aufgestellt. Die wiedererstandene Gruppe des Geneleos setzt einen willkommenen Akzent im Ruinenfeld und gibt einen Eindruck vom reichen Skulpturenschmuck, der ehemals das Heiligtum prägte.

Aus dem Projekt resultierte zum einen die Erkenntnis, dass die originale Basis ursprünglich zwei Schichten höher war, zum anderen ergab sich die Möglichkeit, für akademische Sammlungen Gipsabgüsse herzustellen. In München hat man diese Gelegenheit umgehend ergriffen – nur ein Jahr später erwarb man 1987 alle drei Figuren, die sich heute im Museum in Samos befinden, sowie die vierte Statue der Ornithe, die die Antikensammlung in Berlin besitzt. Selbstverständlich wurde für München auch die oberste Stufe der Basis erworben, weil nur so das Wesen dieses einmaligen Kunstwerks wahrnehmbar wird. HJK





Die Gruppe im Heraion kurz nach der Aufstellung 1986



Zeichnung der Gruppe mit der vermuteten vierten Figur eines Jungen und der rekonstruierten dritten Kore (Mädchen)

Die aus derselben Form stammenden Abgüsse der Gruppe im Museum (Figuren: Inv. 677–680; Basisblöcke: Inv. 681a–g)